

Uneingeschränkte Unterrichtsbesuche

Beitrag von „Scooby“ vom 25. Januar 2018 16:15

Zitat von Nicolas

Wie ist die Meinung im Forum? Für einige Kollegen eben doch stete nervliche Anspannung, die nicht sein müsste.

Die nervliche Anspannung resultiert zumeist ja aus schlechten Erfahrungen, die Lehrkräfte - gehäuft im Referendariat - mit Unterrichtsbesuchen gemacht haben. Wir versuchen, zunehmend auf offene Türen zu setzen und den Unterricht ganz grundsätzlich zu öffnen; für die Klassenleitungen, damit die ihre Klassen mal im Unterricht von KollegInnen erleben können, für andere Fachlehrkräfte, die neugierig auf die methodisch-didaktische Umsetzung von Inhalten sind, usw.

Was Besuche durch die Schulleitung betrifft, erlebe ich es oft so, dass junge Lehrkräfte bei den ersten Besuchen recht nervös sind. Wenn sie dann aber erleben, dass die Besprechung einer Stunde eben nicht ein "durch den Reißwolf drehen" ist, sondern aus einer wertschätzenden, stärkeorientierten Perspektive vorgenommen wird und den Blick auch über die konkrete Stunde öffnet und in ein gemeinsames Nachdenken über die Entwicklung von Unterricht an der Schule mündet, schätzen die Lehrkräfte das Feedback zunehmend und verlieren die Nervosität.

Trotzdem brauchen wir uns nichts vorzumachen: Wenn der Chef vor der Tür steht, freut sich kaum jemand (kommt manchmal vor - gerade in schwierigen Klassen -, dass sich jemand freut, weil die SuS sich meistens doch deutlich besser benehmen, wenn der Chef hinten drin sitzt). Ich mache es deshalb auch so, dass ich nur einen völlig unangekündigten Besuch im Beurteilungszeitraum mache (dafür aber eine Zeitspanne von ein paar Monaten festlege); die anderen Besuche erfolgen teilweise auf Einladung, teilweise sage ich Bescheid, zu wem ich in welcher Woche kommen möchte. Und ich frage am Anfang der Stunde auch immer, ob es passt und wenn jemand dann nein sagt und mir eine andere Stunde am gleichen oder am nächsten Tag anbietet und ich da Zeit habe, dann ist das m.E. auch ok; manchmal passt es einfach nicht.

Unterm Strich - jemand hatte das schon gesagt - ist das größere Problem m.E. auch nicht die Tatsache, dass jemand unangekündigt kommt (darf er natürlich jederzeit), sondern die Haltung, die das Kollegium dahinter zu spüren glaubt. Hat der Personalrat mal beim Chef nachgefragt, warum ihm das so wichtig ist? Vielleicht ist es ja auch jemand, der selbst große Angst hat, irgend eine Formalie falsch zu machen und deshalb das "unangekündigt und über den gesamten Beurteilungszeitraum verteilt" etwas zu ernst nimmt?